

23. November 2019, 18:19 Uhr

23. November 2019, 18:19 Uhr Update: 23. November 2019, 18:21 Uhr

Burgfreunde mit der Lizenz zum Sanieren

Güglingen Die Interessengemeinschaft Burg Blankenhorn hat sich das alte Gemäuer über dem Güglinger Ortsteil Eibensbach zur Herzenssache gemacht.

Von **Wolfgang Müller**



Die mehr als 18 Meter hohe und rund drei Meter starke Schildmauer aus Sandstein-Buckelquadern ist das Prunkstückstück der rund 800 Jahre alten Burgruine hoch über dem Güglinger Teilort Eibensbach. Mitten im Wald sind die Mauerreste aus dem hohen Mittelalter nur fußläufig erreichbar. Vergessen ist Burg Blankenhorn aber längst nicht. Stefan Weber und rund 20 Mitstreiter haben sich die Ruine, die von 1220 bis 1235 gebaut wurde, zur Herzensangelegenheit gemacht. "Wir pflegen die Anlage und erforschen sie mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen", sagt Weber.



Die Reste des Innenlebens der Burg lassen deren Architektur erahnen.

Einzigartige Stützmauer nördlicher der Alpen

Die 2700 Tonnen schwere Schildmauer hat Heinrich I. von Neuffen Richtung Süden errichten lassen. Um die Burg vor Angriffen zu schützen. Vor dem Bollwerk stützt eine mächtige Eskarpenmauer den Baugrund. "Damit er nicht abrutscht", erklärt Weber. Seines Wissens ist es die einzige Stützmauer dieser Art nördlich der Alpen. Im Süden komme so ein Bauwerk recht häufig vor. Tatsächlich hatte Heinrich I. von Neuffen an Kreuzzügen teilgenommen. "Er hatte offenbar gut studiert, woran sich die Kreuzritter blutige Nasen holten", sagt Weber.

Freunde der Burg bieten Führungen an

Für Geschichte habe er sich schon immer interessiert, sagt der 50-Jährige, der in Brackenheim wohnt, aber in Eibensbach aufgewachsen ist. Bei Führungen durch die Mauerreste gibt er sein Wissen regelmäßig an Besucher weiter. Und das ist eine Menge. In den Archiven in Stuttgart und Ludwigsburg studiert der Techniker Aufzeichnungen rund um die Burg. Zudem besteht die

Interessengemeinschaft Burg Blankenhorn (IG) aus Liebhabern mit unterschiedlichen Qualifikationen. Einer davon ist Vermessungsingenieur. "So haben wir die Burg mit einem 3-D-Laserscanning komplett vermessen und könnten ein vollständiges 3-D-Modell erstellen", sagt Weber.

Sanieren nach den Richtlinien der Behörden

Besitzer der Burg ist das Land Baden-Württemberg. Das Landesamt für Denkmalschutz arbeitet mit der IG zusammen. Seit drei Jahren haben die Burgfreunde die Erlaubnis, das Gemäuer nach den Richtlinien der Behörde teilweise selbst zu sanieren. "Das ist der Ritterschlag", sagt Weber. Mit dem Kreisforstamt sei vereinbart, dass sie auch notwendige Waldarbeiten rund um die Burg verrichten dürfen.

Zweimal im Jahr trifft sich der harte Kern zu Putz- und Schneideaktionen. Dazu kommen vier bis sechs Sanierungstage. Derzeit arbeiten die Freunde Burg am Erhalt einer Bruchsteinmauer im Burginneren. Dort darf kein Wasser eindringen, weil sie sonst bei Frost platzen könnte: "Das wäre eine Katastrophe."

Verlassene Burg restlos geplündert

Bereits 1479 wurde die Burg wieder aufgegeben. Der damalige Besitzer Graf Eberhard im Barte von Württemberg ließ alles verkaufen, was nicht niet- und nagelfest war. Wiederum etwa 200 Jahre später plünderten die Dorfbewohner die leerstehende Burg und bauten mit deren Steinen Häuser in Eibensbach. "Beim alten Gasthaus Adler ist das bis heute noch zu sehen.", sagt Weber.

Infos im Internet

www.ig-burg-blankenhorn.jimdo.com



Die Bruchsteinmauer bereitet Sorgen. Sie wird saniert, so Stefan Weber.



Die mehr als 18 Meter hohe Stützmauer schützte die Burg vor Angriffen aus Richtung Süden, erklärt Stefan Weber von der Interessengemeinschaft Burg Blankenhorn.



Wolfgang Müller

Autor

Wolfgang Müller arbeitet seit Oktober 2000 in der Regionalredaktion der Heilbronner Stimme. Derzeit berichtet er hauptsächlich aus dem Zabergäu.

wolfgang.mueller@stimme.de

Kommentar hinzufügen

Älteste | **Neueste** | Beste Bewertung 5 | 10 | 20

Zu diesem Artikel sind noch keine Kommentare vorhanden.

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615